

KULTUR AM HOCHRHEIN

Bilder und Kunstdrucke von **Armin Strittmatter** in der Sparkasse

Emotionen aus dem Bauch

„Money“ steht da in großen Druckbuchstaben auf einem Bild und auf einem andern „The Wall Street Journal Europe“. „Ich finde, das passt an diesen Ort“, meint Armin Strittmatter lachend, „auch wenn ich es nicht speziell für diese Ausstellung gemalt habe“. Er wird am heutigen Mittwoch in der Sparkassenhalle in Waldshut seine Ausstellung eröffnen und hängt gerade zusammen mit seiner Frau die rund 35 Bilder und sieben Kunstdrucke auf.

Der Maler (47) wurde in Lauchringen geboren und lebt heute in Gebenstorf/Schweiz. „Gemalt habe ich eigentlich immer“, meint er rückblickend. „Da war erst mein Vater, dem ich das Zeichnen abguckte. Richtig losgegangen ist es dann 1968. Da bekam ich eine Staffelei und Ölfarbe. Ich malte alles, was ich sah: Tierbilder, Blumenwiesen, auch Alpenlandschaften und Ferienfotos von Bekannten.“ Hinzu kamen mit Kohle und Bleistift gezeichnete Portraits von Familienmitgliedern.

„Doch irgendwann hatte ich genug vom Naturalismus und von den Schatten- und Lichtspielen. Ich wollte Emotionen malen, einfach aus dem Bauch heraus.“ Damals entschied er sich für Acryl und Kunstharzlack und wurde immer abstrakter. Dabei hat er inzwischen eine ganz eigene Handschrift entwickelt. Er experimentiert mit Farben, Formen und Collagetechniken. Immer treffen ruhige, breite Flächen auf kleine Farbexplosionen oder auf grazile Linien. Oft beherrschen Diagonalen das Bild. Aber im Vergleich zu früher hat er seine Farben reduziert: Da gibt es zwar noch intensiv blaue oder mit starkem Rot gemalte Bilder, aber sie sind selten so kunterbunt wie früher sondern wunderbar farb reduziert. Gerade in den ganz neuen Bildern überwiegen sanfte Grau-, Weiß- oder Schwarztöne mit wenigen Farbakzenten. Neu ist auch eine größere



Armin Strittmatter zeigt in Waldshut Bilder und Kunstdrucke. Hier der Künstler neben dem Bild „style“.

BILD: TILLESSEN



räumliche Tiefe und Andeutungen einer gewissen Architektur. Die entsteht bei einigen Bildern durch Modellieren der Farbe, die er nicht mehr so plakativ setzt. Er selbst meint lachend: „Wenn ich lange genug farb reduziert gearbeitet habe, brauche ich aber schon wieder mal die ganz starken Farben.“

Kann man immer Emotionen malen oder geht da nicht auch mal die Fantasie aus? Er lacht: „Meine Emotionen entstehen erst beim Malen. Ich habe vorher kein festes Konzept. Dadurch

bin ich freier und kann schauen, was passiert. Und es passiert immer was, das sprudelt nur so heraus.“ Er sieht eine andere Gefahr: „Ich hatte in letzter Zeit zu viele Ausstellungen. Da will ich jetzt mehr kürzen.“ Denn seine ästhetische Malerei kommt an: Sechst Galerien vertreten ihn ständig, unter anderem in Ascona, Barcelona (hier eröffnet er bereits am 29. Juni eine neue Ausstellung), in Bremgarten oder in Horgen bei Zürich. „Meine Kunst kommt bei Jung und Alt an“,

meint er selbstbewusst.

Doch zurück zu Waldshut: Auf dem oben erwähnten Bild „Money“ entdeckt man die kleine Botschaft: „Was nützt der ganzen Erde Geld? Kein kranker Mensch genießt die Welt“. Auch diese Botschaft gehört vielleicht an diesen Ausstellungsort!

ROSEMARIE TILLESSEN

Geöffnet bis 14. Juli, montags bis freitags von 8.30 bis 16.30 Uhr.